Sommer-Bahn-Reise-Quiz

Autor(en): **Schnetzler, Hans H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-618146

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sommer-Bahn-Reise-Quiz oder: Vorgeschmack auf Bahn 2000?

Von Hans H. Schnetzler

Und wir kommen sogleich zu unserer heutigen grossen Preisfrage:

Was bedeutet das, wenn in einem SBB-Schnellzug Zürich–Chiasso der Kondukteur oder Zugführer erst vor Amsteg zum ersten Mal auftaucht?

Sie kennen die Antwort? Bravo, Sie scheinen Ihr Halbtaxabonnement gut auszunützen und die Gotthardstrecke oft zu befahren. Ob im Sommer oder im Winter kommt ja nicht drauf an.

Sie hingegen stehen am Berg und können nicht antworten? Ich helfe Ihnen gern, ich war ja kürzlich selber dabei. Am ersten richtig warmen Tag nördlich des Gotthards stieg ich im HB Zürich in den Abendschnellzug nach Lugano ein. Zweiter Klasse, Nichtraucher, einer dieser modernen klimatisierten Wagen, wo man die Fenster nicht mehr öffnen kann. Alles geht automatisch – und wie!

Heiss, ...

Es dünkte mich sofort recht heiss im gutbesetzten Wagen. Nun, der Zug wird wohl einige Zeit draussen an der Sonne gestanden haben. Wenn er dann fährt und die Klimaanlage ... Ich machte mich ans Lesen.

... heisser, ...

Also in Thalwil funktionierte sie noch nicht. Hingegen hörte man die ersten unzufriedenen Stimmen. Ich unterbrach meine Lektüre, denn ich musste unentwegt an meine bisher zwei einzigen und eher unfreiwilligen Saunabesuche zurückdenken. Vor Zug begann dann die Passagierstimmung zu kochen: «Wenn jetzt dann der Kondukteur kommt, dem erzählen wir was!» Er kam aber nicht. In Zug durften einige Glückliche aussteigen; die Temperatur *draussen* muss ihnen recht frisch vorgekommen sein. Ein paar Italiener packten ihre Sachen zusammen, um im hinteren Wagen Platz zu suchen. Und wie es der Zufall oft will, so trafen sie auf der Plattform draussen mit Landsleuten zusammen, die mit Sack und Pack vom hinteren Wagen kamen, wo es genauso heiss war.

... am heissesten

«Da sagt man immer, so etwas passiere nur bei uns in Italien! Oder nur in italienischen Bahnwagen! Dem Kondukteur erzählen wir etwas, wenn er jetzt dann endlich kommt!»

Er kam aber nicht, wir waren unterdessen ja erst bis kurz vor Arth-Goldau gelangt. Dafür kam nun der Mann mit dem Buffetwägelchen vorbei. Auch er ein Italiener.

Ob er wisse, wo der Zugführer sei, ob er nicht vielleicht die Fenster ein wenig öffnen könne? Der Zugführer sei weit vorne, und zum Öffnen der Fenster brauche es einen Spezialschlüssel. Pazienza! Wenn das kein Trost war! In Arth-Goldau stellten sich zwei schweissnasse Gestalten an die Eingangstüre, um andere am Einsteigen zu hindern und sie nach – möglicherweise – kühleren Zuggefilden zu weisen.

Immer diese Italiener!

Zwischen Schwyz und Brunnen wurde nun die Lage dramatisch! Eine ältere italienische Klosterfrau drohte der Hitze wegen ohnmächtig zu werden. Rührend wurde sie von Landsleuten umsorgt.

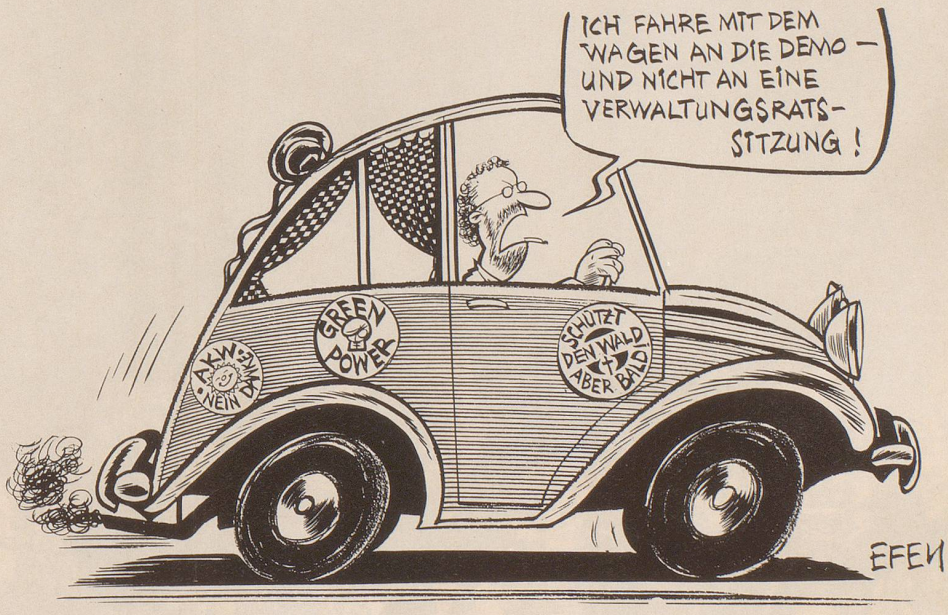
Ich musste mein Buch endgültig zuklappen. Es gehörte nämlich nicht mir, und immer mehr Schweisstropfen begannen immer schneller von meinem Gesicht auf die Buchseiten niederzufallen.

Kurz vor Erstfeld kam *er* dann strahlend. Der Kondukteur oder Zugführer? Weit gefehlt! Nein, der italienische Buffetkellner – ohne Wägelchen, dafür mit einem Spezialschlüssel! Damit öffnete er – unter dem riesigen Applaus des ganzen SBB-Wagens – einige Fensterschlitze!

Aber jetzt!

Welche Erleichterung! Keine drei Minuten ging es, und man konnte wieder atmen. Gut, Durchzug gab es schon, aber ... Aber jetzt kam, wie gesagt auf der Höhe von Amsteg, auch der Kondukteur. Frisch, unverschwitzt, lächelnd – und alle Beschwerden von Passagierseite so abblokkend: «Ja, das gibt euch eine Idee von der Bahn 2000!»

Autofahren oder nicht autofahren?
Es kommt nicht auf die Perspetive an ...



ERNST FEURER-METTLER

Gegen Stau-Frust

Der ACS möchte eine zweite Röhre durch den Gotthard. Dazu die *Luzerner Neuesten Nachrichten:* «Warum nicht gleich eine dritte für den Fall, dass eine der beiden andern blockiert ist? Denn die Strassen sind doch für den Verkehr da. Und der Kanton Uri wurde eigens geschaffen, damit wir in den Süden in die Ferien können.» Das gleiche Blatt findet, den Faden weiterspinnend: Wenn die ACS-Logik durchschlägt, werden wir in Zukunft auch unsere Türen vergrössern müssen. Beispiel: «Schulhaustüren sind so zu konstruieren, dass alle Kinder miteinander aus dem Haus können, wenn's zur Pause läutet. Es wäre ja ungerecht, wenn ein Stau entstünde und einigen Kindern damit die Freizeit geschmälert würde.»

Gino